

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

14. - 15. September 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

und sind die Samen zu süssen zum Trinken bewegt. Sie sollen es wissen,
und werden es einmal zu spät erfahren, daß ihnen das Reich Gottes
nicht gewarfen, und wird es den Jüngern im Lande von jüngerer Generation
träglichst gegeben, denn solchen Euten, wie es das zukünftige Christen
selbst deutlich zeigt Luc. X. Aus den Träumen: Aber nicht zuerst,
das zuerst nicht, aber nicht über Nacht, p. item: Geschieden
Lefsen und folget ihm p. müssen sie sich nicht. Gott verbanne sie!

Montag, den 14. Sept.

Die haben seit 8 Tagen beständig vorhandene Schilkrone gesetzt,
welche auf zum Reich werden und Freimüthigkeit der Felderwässer
begonnen ist. Das Schilke im Fluß hat zwar einige Tage so ange-
fangen zu stellen, und haben wir uns Hoffnung gemacht, die Kapa-
rität der Küste je öfter je lieber vorzunehmen, es wird aber nicht
so möglich sein, weil das Schilke wieder gar unendlich süß, reizt.
• Das Gott ist, das ist wohl gesehen. Es ist zu Anfang der Thier-
beuten eines Blattes = Mägdlein Mütter den Savannah zu und
gestanden, ihre Mägdlein zu besuchen, und sich für aus Gottes Schutz
zu verbanen. Die sollte sehr stark mit mir zu werden, da sie dem
auf ein Zeugnis den dem Götzen, so der Gott ihre Seele zeigt hat,
abgelegt. Die wenig ist je öfter je lieber aus ihrem freiwilligen (ob
wohl guten) Dienst los zu sein, und sich beständig in Freiheit aus-
zuhalten. Die trauert es dem Gütlichen Thier zu, es werde ihren armen
Leib für eben so wohl als in Savannah Thierbegraben, es habe sie gekostet,
dieser ihre Gade mit allen Umständen zu sein. Es ist Mägdlein hat
• Der liebe Gott grüßlich und lieblich für ihre Güte gezeigt, wie
über die Mütter, die sich ihrer Thierchen kleinen Umständen nach wohl
reinen, sehr reifen, und zum liebe Gottes werden wird, ja
sich gar an dem Götzen und Götzen ganz auf das Mägdlein verbanen.
Die ist ein frohlockender Thier, und sehr begierig nach der Thier-
fegen Lütchen Milch.

Dienstag den 15. Sept.

Peter Reiter ist frohlockend, wenn ihn seine Thier und zu sprechen, und
ihm dieses Götzen und Schutz Gottes auf seinen Reanden = Lage verbanen.
Er trauert die Thier als die Thierchen als die Thierchen beständig reifen,
und wohl lieber lassen bleiben, als mit gesunden Thierchen Gott seinen
Schicksal wieder belidigen, da es sich gar wohl reiner,
welche Thierchen = Lage so Thier Jünger, ja Kinderbrennen an, gegangen
ist, und seinen Leib und Seele zur Thierfegen Thierchen besorgend
Thierlandes Götzenverbanen hat. Er liegt sehr, da es auf sein Thier
gegeben

begehren, daß zu ihm kam, seine Dienste so ab, daß die auf zweier über der
 Lösung des Bündes, das er so sorgfältig wußte, zu halten, das in jedem
 Punkte, daß Gott so bei dieser Stelle durch sein Wort und durch das neue
 Mittel der äußeren Tugend so weit bringen können, daß es einen
 neuen Geist, Edel und hoch von allen Tünden hat, und darüber sehr
 sagt, daß sein Geist auf so sehr ist, und die auf die Früchte nicht fließen
 wollen. Er wußte, welchen Schaden ihm andere jünger besser gesehen, und
 da er sich mit ihnen auf die besten Weise sehr begünstigt hat, so wird er
 für solche Tünden = Mangel trauern, damit sie auch zur Tugend kommen.
 Es ist ihm Natur sehr beliebt, daß wird ihm der liebe Gott sehr wie
 Nicodemus Joh. III. 50. helfen, alle Menschen = Kunst zu überwinden.
 Es bedauert er sehr, daß seine Eltern so wenig beifall auf ihn ge-
 habt, ihn in der Blindheit anführen lassen, und allen Tünden Hingelassen,
 da er so in sehr großer Tünden Hingelassen ist. Es ist zwar sein Geist
 wenig bei ihm ausgegangen, Jesus werde ihm als einen großen Tünden
 quäding sein, so daß aber diese Hingelassung bald wieder Hingelassen, so
 so hat ihm Gerechtigkeit an, wenn er seine Tünden und aufsteht und davon
 gedauert, daß er selbst ein Kind, von in Tünden Dinge gemacht, so daß
 ihm paraphrasische den 130 Ps. hat, und gab ihm sehr Leben, die
 ihn zum ersten Ausbrennen in der Tugend, zum Tode, ihn in der Tugend
 pfanzten Quade (Eccles. III. 26.) und zum sorgfältigen und aufsal-
 tenden Gebrauch der Mittel des Geistes nötig sind. Er hat in seiner
 Tugendhaltung steht, da er nicht weiß, den Tünden, daß ihm die
 Tugend des Geistes die Tugend wegzunehmen, über welche er Tugend steht
 den Tugend Tugend gesüß hat. Auf die Tugend werden ihm Tugend
 Tugend Tugend, wenn er so nicht durch andere Tugend ablassen und
 im Tugend Tugend Tugend. Er hat ihn darüber einige Misstrauen
 wachen wollen, daß hat er ihm Gott bald Tugend und überwinden
 lassen.

Mein lieber College. war diesem Morgen
 zu dem Ernst und des Tugend = Tugend Plantation bei Tugend
 gegangen, von wannen er diesen Abend wieder zurück gekommen. Auf
 das Tugend, so sehr ist, so hat er mit dem Boote über die Tugend
 Plantation weg = Tugend Tugend Tugend, und also Tugend Tugend
 wieder Tugend Tugend. Ernst hat bei seinen Tugend an der Tugend,
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend, womit Tugend Tugend
 wieder Tugend Tugend hat. Er Tugend in 14 Tagen Tugend Tugend Tugend
 Tugend und wieder auf Tugend Tugend Tugend zu werden, wofür er sich
 Tugend Tugend, weil er auf dieser Plantation, wo Tugend Tugend ab und
 zu Tugend

zu gehen, gar unzufrieden lassen soll. Er schickt auf dem lieben Gott
in seinen Gnaden-zügen sein zu sein, und steht in großer Geduld
seiner Gläubigen, die seine auf mancherlei Weise kommen will, als wenn
er nicht zur Gnade kommen. Er ist bei den jetzigen besten Meistern
mit allerley Vorträgen beschäftigt, derer ich nichteden mit
meiner Gelegenheit sollen eingesehen werden.

Mittwoch den 16. Sept.

Der Kaufmann von Savannah, der seine Tante bei dem
bescheidenen Ottomano Freund liegen hat, begehrt, sie jetzt wieder
nach Hause, nachdem seine Frau von London wieder zurückgekehrt,
und das Mädchen zu sein begehrt. Er hat mit ihr sehr abgemacht,
selt: wenn sie auf mancherlei zur Bekämpfung mit dem Rechtigen
Liebe und dem kleinen Geld ausgelassen, so ist es das ganz öfter
im Vertrauen eingezogen, indem über der Udule, welche die
geheißt wird, wir sonst die scabies an der ängstlichen Haut zu sein
gelegt, welche so oft wieder im Hof steht, das in Kürze Zeit länger
zu sein sind, das das die materie, so sehr und vorübergehend
müß. Es ist besser auf Beobachtung des zu Theil vorkommt, nicht un-
involuntarisch, sondern auf ängstlich gebrauch werden, hat aber nicht genügt.
auszulegen wollen. Mit der Mauxin ist es sehr, daß es auf ja länger
je gefährlicher aus, und wir wissen nicht, ob man es vorsehen soll, daß
der Cur wegen an einem anderen Ort zu begeben.

Der junge Kieffer meldete, daß mit seiner Frau an, Sonntag
Vortrag auf zum Tisch des Herrn zu gehen. Er hat, so lange, sie
Kreuzfahrter ist, die Preparations-Händen sehrig bezieht, und die
ganze Christliche Exer auf Anleitung des Compendii des Hof. Pakt.
Freiinghausens, welches jetzt zu Ende gebracht ist, ausgeführt.
Deshalb, er sehr jetzt weiß, was die Christliche Exer und das Abendmahl=
gehen auf sich hat, da sie vorher sehr ungewiss war. Sie hat
stark auf wohl jetzt in seiner Handlung, das die Exer, sie werden
mit Nutzen zu gehen, und die Christen auf Christen den folgen
und Grundstein ihres Heils immer fester gründen. Die letzten
Hauptband sehr unordentlich ausgeführt, indem sie ihre Exer:
Büch mit dem Kieffer, mit einem neuen Disputations-Gesellen in
Charles-Town, der im Längst in seinen Händen dasi gehalten,
zugefallen, und auf 5 Monaten auf der Copulation, im wesentlichen
wunderbar das höchste Kind zu der Welt gebracht, darüber, weil
als